

Ticzman Truchtsezse, er Ludewig unde er Peter von Lezsenig, er Ian von Hersfelde, Conrad von Bresenicz, Nyclus vom Honsberge, Herman von Malticz —; unde wir — er Peter von Lezsenig, er Ian von Hersfelde unde Herman von Malticz habin — unsere insigele mit — an disen brif gehangen, der gegeben ist — dryezen hundirt iar in dem nunczigsten iare am dinstage vor sent Iorgen tage.

5

332.

*Veit von Schönburg Herr zu Glauchau versöhnt sich mit Markgraf Wilhelm I., gelobt ihm mit den Schlössern Glauchau und Waldenburg zu dienen, nimmt Kloster Geringswalde nebst Zubehör von ihm zu Lehen, verzichtet auf seine Ansprüche an die Güter zu Zwickau und auf allen Schadenersatz, überläßt dem Markgrafen die Entscheidung seiner Streitigkeiten mit Burggraf Albrecht von Leisnig 10 Herrn zu Penig, den von Kaufungen, Albrecht von Botenstete und Heinrich von Einsiedeln und erkennt die dem Abt von Bürgel zustehenden Rechte am Kloster Remse an. Rochlitz, 1390 Apr. 20.*

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4717. Das S. an Pergamentstreifen.*

*Gedr.: Auszüge Kurtze vorläufige Anzeige, was es mit denen Territorial-Gerechtsamen des Chur-Hauses Sachsen in den Schönburg. Herrschaften Glaucha, Waldenburg und Lichtenstein vor Bewandniß habe (1723). Beylagen 82. 15 Mitzschke Urkundenbuch von Stadt und Kloster Bürgel 1,316.*

*Ann.: Vergl. No. 263. 264. 281. 299. 315. — Ein nur in Abschriften erhaltenes Bekenntniß des Veit von Schönburg über die Aussöhnung mit Abt Beringer von Bürgel und Propst Volkwein von Remse (vergl. § 9) dat. 1390 Okt. 21, gedr. Mitzschke a. a. O. 1,318, ist wahrscheinlich eine um 1482 entstandene Fälschung; vergl. Eckardt in v. Webers Archiv für die sächs. Gesch. 3,209 ff. und Mitzschke a. a. O. 317 f.*

20

Wir Vyt von Schonenburg herre czu Gluchow bekennen — vor uns, unser brudere und unser erbin: [1] als wir dem hochgebornen furstin herrn Wilhelme maregreven czu Missen und lantgraven in Duringin unserm gnedigin hern ungedinet hattin, darum her unser ungenedige herre was, das her angesehen hat unser bethe und uns das vorgebin und uns sine hulde gegeben hat, das wir ym das sollin und wollin widirdinen. [2] Und 25 darumbe, das her uns hinnefort meher getruwlich vortedinge und schuczcze gein iedermenniglich glich andern sinen herrn und mannen, habin wir uns ym und sinen erbin mit unsern slossin Gluchow und Waldinberg czu dinste getan und habin ym gelabit und gelabin ym und sinen erbin ouch in guten truwen mit disseme brieve, das wir yn mit unsern slossin Gluchow und Waldinberg getruwlich dinen und behulfin sin sollin und wollin gein 30 iedermenniglich nymande uzgenomen ane alleine unsern gnedigin herin den kunig, gein deme wir nicht von der slosse wegin vorbundin sin sollin. [3] Und umbe das wir ym und sinen erbin deste bas und deste flizziger gedinen mugen, hat her uns mit dem eygin des clostirs Geringswalde mit alle siner czugehorunge, mit den dorffern und dem walde genant der Geringswalt halb, als her die ynne hatte, von sundirlichin gnadin belehent, 35 di wir von ym czu lehen habin sollin, alz her uns des sinen brief darobir gegeben hat. Wir habin em ouch glabit, das wir den probist, die eptischinne, die prioryn, die iczczunt sint, nicht abeseczczin sollin nach enwollin nach denselbin probist, eptischynne, priorynne noch die iungfrouwin, die in demselbin clostir sint, von der geschychte wegin, di sich in der czweittracht, alz wir unsers egnantin hern ern Wilhelms gnade nicht gehabt habin, 40